Pfarrbrief

Herbst 2020

Landschaftliche Pfarre Innsbruck

Mariahilf

Max Spielmann (Ausschnitt)

Blick über den Kirchturm

Aus der Heimat- und Weltkirche

von Elisabeth Arroyabe

Untragbare Zustände. Von untragbaren hygienischen Zuständen berichtet der Wiener Caritaspräsident Klaus Schwertner nach seinem Besuch in den Moria-Ersatzcamps auf Lesbos. Auch Essen gebe es nur einmal täglich. Er tritt für eine Soforteevakuierung der Flüchtlinge ein. Eine europäische Lösung „ist ein Gebot der Stunde vor dem Winter." *Tiroler Sonntag, 15. 10. 2020*

Corona bedroht Friedensarbeit. Davor warnt die Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden. Freiwillige könnten ihren Dienst nicht antreten oder müssten zurückgeholt werden. Bildungsveranstaltungen würden ausfallen, Begegnungstreffen gestrichen. Die Folgen der Pandemie werden immer spürbarer. „Unsere Mitgliedsorganisationen werden diese Krise ohne staatliche Unterstützung nicht überstehen." *Publik-Forum 9/ 2020*

80 Jahre Theologische Kurse. Mitten im Zweiten Weltkrieg wurde von der gebürtigen Innsbruckerin Margarete Schmid unter dem Seelsorgeamtsleiter Karl Rudolf in Wien das „Theologische Laienjahr" eingerichtet. Nach dem Krieg entstanden daraus die „Theologischen Kurse", die bis heute ein breites Spektrum anbieten. *Die Furche, 1. 10. 2020*

Wenn die Frauen weggehen. Wenn sich die Frauen in der katholischen Kirche weiter ausgeschlossen fühlen, ist die christliche Erziehung und damit der Glaube in der Nachwuchsgeneration gefährdet. Das befürchtet Georg Bätzing, der Vorsitzende der deutschen Bischofskonferenz. „Die Kirche hat viele Gruppierungen bereits verloren", sagte er im „Deutschlandfunk" und verwies aufs Arbeitermilieu und die Jugend. Der Zugang von Frauen zu allen kirchlichen Ämtern – auch zur Priesterweihe – sei ein langer Weg, „den wir aber beginnen müssen."

Christ in der Gegenwart 39/ 2020

40 Millionen Opfer von Menschenhandel. Zum verstärkten Kampf gegen Menschenhandel und moderne Sklaverei hat Michael H. Weninger vom Päpstlichen Rat für den interreligiösen Dialog aufgerufen. 40 Millionen Menschen weltweit seien laut Schätzungen der Vereinten Nationen Opfer von Menschenhandel. Zivile und religiöse Autoritäten müssten ihre Kräfte bündeln, um jene Strukturen zu beseitigen, die moderne Sklaverei zu einem „lukrativen Geschäft" für die Täter machten. Dabei gehe es um ungerechte wirtschaftliche, soziale und politische Strukturen genauso wie um den Missbrauch von Religion.

Kathpress, 14. 10. 2020

Jeden Tag neu. „Jahrzehntelang schien es, dass die Welt aus so vielen Kriegen und Katastrophen gelernt hätte und sich langsam auf verschiedene Formen der Integration hinbewegen würde. (...) Doch die Geschichte liefert Indizien für einen Rückschritt. Unzeitgemäße Konflikte brechen aus, die man überwunden glaubte. Verbohrte, übertriebene, wütende und aggressive Nationalismen brechen wieder auf. (...) Das Gute, ebenso wie die Liebe, die Gerechtigkeit und die Solidarität erlangt man nicht ein für alle Male; sie müssen jeden Tag neu errungen werden."

Aus: Papst Franziskus, Fratelli tutti, Enzyklika vom 4. 10 2020, Nr. 10 und 11

Grüß Gott!

Liebe Pfarrbriefleserinnen und -leser! Liebe Pfarrangehörige!

Mitte September sind wir zuversichtlich hinein gestartet ins neue pfarrliche Arbeitsjahr, bald aber wurde die „Corona-Ampel" erst auf gelb und dann auf „rot" gestellt. All das zusammengenommen bedeutete:

Ein schwieriger Herbst im Pfarrleben

Es war schon eigenartig, mit der Volksschülern – klassenweise, Abstand und MNS, ohne Gesang – in einem kurzen Gottesdienst um den Segen Gottes fürs neue Schuljahr zu bitten; oder eine Herausforderung für unser Kindergartenteam, die Kinder in möglichst kleinen Gruppen im Kindergarten, im Pfarrsaal und oder im Freien zu betreuen; oder die „physische Distanz" beim Proben unseres Kirchenchores. Intensiv wurde beraten, „was" denn nun „pfarrlich" überhaupt und wenn Ja „wie" stattfinden kann?

Erntedank und Firmung

Das Tragen des MNS auch während des Gottesdienstes waren wir schon wieder gewohnt, als wir Anfang Oktober Erntedank – heuer ohne die liebgewonnene Agape – gefeiert haben; eine Woche später wurde das diözesane Präventionskonzept (teilw. mit Registrierungspflicht) umgesetzt; unter diesen Bedingungen konnten wir die „Feier der Firmung" am 18. Oktober mit Bischofsvikar Jakob Bürgler als Firmspender nachholen: Namens der Pfarrgemeinde danke ich unserer PAss. Anna Oberhofer und dem gesamten Firmteam für ihren Einsatz und unserem Jugendchor für die schöne Gestaltung.

Allerheiligen und Martini

Die traditionelle Totengedenkfeier mit der Gräbersegnung am Allerheiligennachmittag konnte heuer leider nicht stattfinden.

Trozdem wurden am Morgen des Allerheiligentages alle Gräber an unserem Friedhof von uns Priestern mit Weihwasser und Weihrauch gesegnet. Auch die Martinsfeier wurde anders geplant als sonst: Der Pfarrkindergarten wollte eine intime interne Feier in der Pfarrkirche gestalten. Die Familien, Kinder und Jugendlichen unserer Pfarre sollten dann etwas später zu einer „Martinsfeier im Freien" (am Versammlungsplatz auf unserem Friedhof) eingeladen werden.

Advent und Weihnachten?

Sehr früh haben wir uns Gedanken über die Advents- und Weihnachtszeit gemacht, da die gewohnte Feierpraxis unter den sich laufend verschärfenden Regelungen heuer nicht möglich scheint – z. B.: die Kindermette mit dem Krippenspiel vor mehreren hundert Besuchern in der Kirche; oder: Chöre dürfen nur zu sechst singen; oder: Was ist mit der Sternsinger-Aktion? ... Der Advent steht vor der Tür und Weihnachten kommt heran. Wir hoffen, dass wir die Gottesdienste wie in den vergangenen Jahren mit entsprechenden Vorgaben feiern können – siehe dazu den Innenteil unseres Pfarrbriefes. Allfällige Änderungen werden wir rechtzeitig bekanntgeben.

Weihnachten fällt nicht aus

Im Advent bereiten wir uns vor auf Weihnachten – auf das Kommen des Herrn. Es möge uns Hilfe in dieser schwierigen Zeit sein, dass Gott in Jesus Christus schon Mensch geworden und in die Welt gekommen ist, in ihr gelebt hat, gestorben und auferstanden ist, zum Vater heimgekehrt ist und einst wiederkommen wird, um uns zum Vater zu führen. Er soll uns, wenn er wiederkommt, nicht schlafend antreffen (vgl. Mk 13,36).

Er kommt uns immer wieder nahe – er spricht uns an mit seinem Wort, er begegnet uns in unserem Mitmenschen – besonders im Armen und Kranken, im Gebet dürfen wir ihm alles anvertrauen, in seinen Sakramenten stärkt er uns auf unserem Weg. Er geht immer mit uns – auch durch diese schwierige Zeit – und er bleibt immer bei uns. Darum dürfen wir ihn immer neu mit Vertrauen bitten:

„Komm, o mein Heiland Jesu Christ,
meins Herzens Tür dir offen ist.
Ach zieh mit deiner Gnade ein,
dein Freundlichkeit auch uns erschein.
Dein Heilger Geist uns führ und leit
den Weg zur ewgen Seligkeit.
Dem Namen dein, o Herr,
sei ewig Preis und Ehr."
(GL 218, 5. Strophe)

Wir laden Sie ein, mit uns durch diese besonderen Zeiten des Kirchenjahres zu gehen. Und im Namen des Redaktionsteams und aller pfarrlichen Mitarbeiter/innen wünsche ich Ihnen eine gute Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Bleiben sie gesund!

Ihr

Pfr. Hermann Röck

Aus unserem Vinzenzverein Mariahilf

Anfang September 2020 hat Frau Gerlinde Waitz ihre Funktionen im Vinzenzverein der Landschaftlichen Pfarre Mariahilf aus persönlichen Gründen zurückgelegt.

Frau Waitz war seit dem Jahr 1998 Mitglied des Vinzenzvereines. Im Jahr 2003 wurde sie zur Obfrau gewählt. Sie hat diese Aufgabe seither mit viel Umsicht und persönlichem Einsatz in vinzentinischer Gesinnung für Menschen in Not und für die Armen in unserer Pfarre wahrgenommen.

Im Namen unseres Vinzenzvereines und der Pfarre Mariahilf danken wir Frau Gerlinde Waitz für ihr jahrzehntelanges Engagement und segensreiches Wirken, wie auch für die gute Zusammenarbeit im Vinzenzverein und mit der Pfarre in all diesen Jahren. Vergelt's Gott!

Frau Gerlinde Waitz führte in den vergangenen 17 Jahren unseren Vinzenzverein für Menschen in Not

Bei seiner Sitzung am 5. Oktober 2020 hat der Vinzenzverein Mariahilf Frau Emma Schallhart, welche dort seit 2011 Mitglied ist, zur neuen Obfrau gewählt. Wir gratulieren Frau Schallhart und danken ihr für die Bereitschaft, diese Aufgabe zu übernehmen. Zugleich wünschen wir ihr alles Gute für diese wichtige Tätigkeit in unserer Pfarre und unserem Vinzenzverein.

Frau Emma Schallhart übernimmt als neue Obfrau

Für die Vinzenzgemeinschaft
Gertrud Melzer, Schriftführerin

Für die Pfarre Mariahilf
Hermann Röck, Pfarrer

„Feel Go(o)d“

13 FirmkandidatInnen feierten das Fest der Firmung

Am Sonntag, dem 18. Oktober, war es endlich soweit: 5 Mädels und 8 Buben empfingen in der Pfarrkirche Mariahilf das Sakrament der Firmung. Firmspender war Bischofsvikar Msgr. Mag. Jakob Bürgler. Damit ist das Ziel unseres Firmweges, der im Jänner begonnen hat, erreicht.

Durchgehalten – mit langem Atem zur Firmung in einer ungewissen Zeit

Zum Firmteam gehörten Alice Angermann, Kathi Findl, Julia Stephan, Sonja Brandmayr, Nora Findl und Josef Schlag. „Ein großes Danke für Euer Engagement und dass Ihr einen langen Atem bewiesen habt!“ Denn in Zeiten von Corona war Vieles unsicher und manches ist anders gekommen als geplant.

Mit Schulbeginn war klar, dass sich vier Firmlinge erst nächstes Jahr firmen lassen. Anfang Oktober traf sich die verbleibende Gruppe zur Fertigstellung des Firmlogos. Nach einer Stärkung starteten wir unsere Wallfahrt aufs Höttinger Bild. Dass trotz Schlechtwetterprognose das Wetter stabil war, war ein Geschenk des Heiligen Geistes. Meist kommt er eben nicht im Sturm, sondern im sanften, leisen Säuseln. An vier Stationen dachten wir anhand von Impulsen und Geschichten über unser Leben nach. Bei der Andacht vor der Wallfahrtskapelle brannten unsere Fackeln als starkes Zeichen für das Brennen des Geistes in uns.

Nach der Firmprobe stellte sich heraus, dass leider noch ein Firmling die Firmung verschieben muss. Der festliche Firmgottesdienst stand unter dem Motto ***„Feel Go(o)d“***. Unser Firmspender verband mit dem MNS (Mund-Nasen-Schutz) den Wunsch, dass der Glaube der jungen Menschen mutig, nachhaltig und sozial sein soll. Während der Chor das Lied *Vieni Spirito creatore* sang, wurden unsere Firmlinge besiegelt mit der Gabe Gottes, dem Heiligen Geist. Danke dem Jugendchor unter der Leitung von Ruth Schlag für die wunderschöne Gestaltung!

„Wir wünschen Euch, liebe Gefirmte, dass ihr Gottes Geist in eurem Leben spürt, und dass er Euch ermutigt und stärkt auf eurem Weg!“

PAss.in Anna Oberhofer

Platzmachen für Gott

Worauf richten wir in diesen besonderen Zeiten unsere adventliche Erwartung aus?

Erste Chorprobe im Herbst nach der Corona-Pause. Es ist fraglich, ob zu Weihnachten das Singen wegen der räumlichen Enge auf der Empore möglich sein wird. Trotzdem. Wir beginnen das gemeinsame Singen mit einem Satz aus einer Choralkantate von Felix Mendelssohn Bartholdy: **„Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten! Es ist doch ja kein andrer nicht, der für uns könnte streiten, denn du, unser Gott, denn du alleine“** lautet der Text von Martin Luther (Anm.: „denn du“ meint „als du“). Plötzlich fragt unser Chorleiter, Peter Waldner, ob uns bewusst sei, was wir da gerade gesungen haben, und ob wir dieses Gottvertrauen noch hätten.

Diese Frage hat mich weiter beschäftigt, ebenso wie das kürzlich im Gedankenaustausch mit einer Freundin zufällig zur Sprache gekommene Gebet von Teresa von Avila: „Nichts soll dich ängstigen, nichts dich erschrecken ... Gott allein genügt.“ Die Freundin hat mich auf eine andere, bessere Übersetzung des letzten Satzes, nämlich: „Gott nur ist genug“, aufmerksam gemacht. Welch anspruchsvolle Ausrichtung für unser Leben und gleichzeitig welche Entlastung!

Auch diese Liebes-Erkenntnis der spanischen Mystikerin klingt in mir nach und

Die Darstellung der Klugen Jungfrauen in der Burgkapelle von Hocheppan (Fresko um 1200) hat mich zum nebenstehenden Gedicht inspiriert.

führt mich heuer wie eine Spur fragend an die Schwelle des neuen Kirchenjahres, in den Advent: **Was erwarte ich/was erwarten wir noch „zu unseren Zeiten"? Worauf warten/hoffen wir?** Die Frage, ob „in diesen Corona-Zeiten" die Advent- und Christkindlmärkte stattfinden können, war wohl vor allem für die Wirtschaft mit viel Hoffnung und Erwartung verbunden, und ob, wie „alle Jahre wieder" süßer die Kassen nie klingeln würden, „als zu der Weihnachtszeit". Doch auch für viele Zeitgenossen endet die adventliche Erwartung an den Glühweinständen.

Heuer ist Vieles anders. Da gibt es die Erfahrung der ersten Wochen des Lockdowns im Frühjahr, die uns in jeder Hinsicht auf das Notwendigste zurückgeworfen haben. Es sind immer Zeiten eines wüstenähnlichen Ausgesetzt-Seins, in denen Gewohntes, Überflüssiges wegfällt und Frei-Räume geschaffen werden für Wesentliches. Die im Frühjahr allseits zu beobachtende spontane Hilfsbereitschaft, die größere Achtsamkeit füreinander und die Rückbesinnung auf eine bescheidenere Lebensweise haben mich an die Verheißungen der Propheten denken lassen. Jetzt, im Advent, hören wir in den berührenden Texten der Lesungen wieder, wie es sein wird, wenn wir unser Tun im Geiste Gottes ausrichten: da wird die Wüste blühen, Lahme werden gehen und Blinde werden sehen, was krumm ist, wird gerade und Schwerter werden zu Pflugscharen umgeschmiedet. In vielen (Lebens)geschichten und Gleichnissen erzählt die Bibel davon, dass ein neuer Anfang möglich ist. Dazu müssten wir „Platzmachen für Gott", wie die Dichterin Else Lasker-Schüler in einem wunderschönen Sprachbild formuliert, oder „dem Herrn die Wege bereiten", wie Johannes der Täufer uns zuruft. Wie das geschehen soll? Wenn wir die Kompassnadel unseres Herzens nach der Gottes- und Nächstenliebe ausrichten, schaffen wir Bedingungen, die dem Leben förderlich sind: Das kann im privaten Bereich ein guter Umgang miteinander sein, in der politischen Verantwortung geht es um soziale Gerechtigkeit, Solidarität und Bewahrung der Schöpfung.

Wir Christinnen und Christen begehen den Advent ja auf zweifache Weise: Einerseits bereiten wir uns auf Weihnachten vor und feiern, dass Jesus Christus als Sohn Gottes Mensch geworden ist und das Heil in die Welt gebracht hat. Andererseits bereiten wir seine Wiederkunft „am Ende der Zeiten" vor, indem wir am Reich Gottes mitbauen: als Hörende, Liebende und als Vertrauende. *Elisabeth Pauer*

Bild: Sepp Hofer

Erwartung

In dunkler Nacht
wissen um das Licht

um des Lichtes willen:

warten
ausharren
bereiten die Lampe
gesammelt das Öl
entbrannten Daseins

denn der Herr ist nahe

Elisabeth Pauer

Weihnachten – der Hoffnung Raum geben

Es stimmt schon: Weihnachten, so wie wir es kennen, ist „das mit Abstand schönste Fest für uns Christinnen und Christen!“ Es wird am größten gefeiert, mit vielen Geschenken und Gaben, mit Weihnachtsbäumen rund um den Globus, mit Millionen von Lichtern in der dunkleren Zeit, und es gibt viele wunderschöne und stimmungsvolle Bräuche und Traditionen, die auch wir mit diesem Fest verbinden und pflegen ...

„Weihnachten, das mit Abstand schönste Fest“, war ursprünglich auch der Titel, der mir – durchaus doppeldeutig – zu diesem Artikel auch in den Sinn kam, aber, wie werden wir Weihnachten heuer tatsächlich feiern (können)? Nur im Kreise der engsten Familie, ohne Besuche bei lieben Menschen, ohne Christkindlmärkte, ohne die weihnachtlichen und oft sehr vollen (weil so gut besuchten) Gottesdienste in der Kirche?

Mit der Geburt Jesu, damals, vor über 2000 Jahren, war es wohl irgendwie sehr ähnlich: Wir wissen nicht, wann Josef und Maria, die ein Kind erwartete, „den Bescheid“ erhalten hatten, sich in Betlehem in neue Steuerlisten eintragen zu müssen. Wir wissen auch nicht, wieviel Zeit ihnen dafür blieb. Wir wissen nur, dass es wohl nicht der günstigste Zeitpunkt für sie war, an dem Josef und seine hochschwangere Frau diese beschwerliche Reise antreten mussten. Von Nazareth in Galiläa nach Betlehem, das in Judäa liegt, sind es mehr als 100 km! – Fußmarsch, mit Esel und nur wenig Gepäck ...

Ob Josef und Maria gehofft haben, dass die Niederkunft erst nach der Reise sein werde? Doch, und das wissen wir alle, die Geburt ereignete sich in Betlehem. Josef wollte noch eine geeignete Unterkunft in einer Herberge organisieren, aber ohne Geld blieb nur eine sehr einfache Bleibe, die sonst wohl eher Schafen, Ziegen oder Rindern diente. *Hier also sollte unser Erlöser, unser Heiland und Meister Gottes Sohn Jesus Christus geboren werden!*

Es stellen sich Besucher ein, die dem Neugeborenen huldigen und ihn preisen! Hirten sind es, die in großer Zahl kommen, dann auch drei Sterndeuter, die einen sehr weiten Weg zum Kind in der Krippe zurückgelegt haben. Doch bald nach dem Besuch dieser Sterndeuter erhält Josef im Traum von Gott den Auftrag, nach Ägypten zu fliehen, denn Herodes wolle das Kind töten. Nur er, Herodes, sei der König! Dort in Ägypten blieben sie, bis Herodes gestorben war und dem Kind niemand mehr nach dem Leben trachtet. Erst dann kehren sie nach Nazareth zurück!

„Anders als geplant“ die Niederkunft – unwillkommen in Betlehem – auf der Flucht. Und doch ist so viel Hoffnung mit diesem Kind verbunden! Und doch ruht die Herrschaft auf seiner Schulter!

Nicht gut planbar, vielleicht auf Abstand und ganz anders als sonst wird Weihnachten in diesem Jahr sein. **Was kann uns Hoffnung geben zu Weihnachten im Jahr der Pandemie?**

Was sind wir ohne Weihnachten?

Menschen, die im Dunkel der Nacht den Weg nicht finden.

Menschen, die am Ende ihres Lebens keine Hoffnung haben.

Menschen, die die Kälte dieser Welt ohne Liebe ertragen müssen.

Jesus Christus ist Licht, Liebe, Hoffnung.

(www.weihnachtsgedichte24.de)

Maria und Joseph auf der Flucht nach Ägypten Bild: Dieter Schütz / pixelio.de

Mir gibt Hoffnung:

- Dass es eine Bereitschaft zur Rücksicht auf andere gibt, die von ganz vielen, vom überwiegenden Teil der Bevölkerung in Tirol und in Österreich mitgetragen wird!
- Dass es eine weltweite Zusammenarbeit gegen die Pandemie gibt in der Forschung und der Entwicklung von Medikamenten und Impfstoffen und dass das Bewusstsein für die Zusammengehörigkeit aller Menschen zunimmt!
- Dass sich viele Menschen die Frage wieder stellen, was wirklich zählt im Leben.
- Und dass eine Zufriedenheit mit einfachen Dingen im Leben bei vielen im Steigen begriffen ist.

Aller Armseligkeit und Bedrohung am Beginn seines Lebens zum Trotz wuchs das Kind heran und nahm zu an Weisheit und Einsicht, denn Gott war mit ihm! Die wohl größte Hoffnung liegt für mich darin, dass Gott uns Menschen niemals alleine ließ und lässt, sondern dass er immer wieder NEU mit uns beginnt! Auch zu Weihnachten 2020! *PA Norbert Brugger*

Wir wünschen allen Pfarrangehörigen frohe und gesegnete Weihnachten, und Gottes Segen fürs kommende Jahr, Gesundheit und Zuversicht!

Ihr Pfarrer, der Pfarrgemeinderat und das Redaktionsteam

Aktive Sterbehilfe

Interview mit Mag. *Werner Mühlböck* MBA, Geschäftsführer der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft und Vorstandsmitglied im Dachverband Hospiz Österreich. Die Fragen stellte PA *Norbert Brugger*.

Warum flammt die Diskussion nach aktiver Sterbehilfe immer wieder und gerade jetzt auf?

Erfahrungsgemäß fand dieses Thema insbesondere dann medialen Widerhall, wenn tragische Schicksale von Einzelpersonen aufgegriffen und diskutiert wurden. Die jetzige Situation ist eine andere. Am 26. Februar 2020 (übrigens der Aschermittwoch) erging vom deutschen Bundesverfassungsgericht ein Urteil, in dem das allgemeine Persönlichkeitsrecht auch die Freiheit miteinschließt, sich selbst das Leben zu nehmen und hierbei auch auf die Hilfe Dritter zurückgreifen zu können. Als Reaktion auf dieses Urteil wurde auch in Österreich eine Petition für ein Recht auf Sterbehilfe eingereicht. Diese wird derzeit am Verfassungsgerichtshof in Wien diskutiert.

Wie stehen Sie als Geschäftsführer der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft zur aktiven Sterbehilfe?

Die Tiroler Hospiz-Gemeinschaft ist für die Aufrechterhaltung der geltenden gesetzlichen Regelungen in Österreich. Innerhalb dieses Rahmens orientieren wir uns am Willen der Betroffenen. Wir bejahen das Leben und sehen das Sterben als einen normalen, zum Leben gehörenden Prozess. Angesichts der Entwicklungen sind wir allerdings in Sorge, dass dem Leben im Leiden und im Angewiesen-Sein jeder Sinn abgesprochen wird und beeinträchtigte Menschen unter Druck geraten, Sterbehilfe in Anspruch zu nehmen, um anderen nicht zur Last zu fallen. Wir haben Sorge, dass

Mag. Werner Mühlböck nimmt Stellung

Beihilfe zur Tötung zu einer medizinischen Dienstleistung wird, die eingefordert werden kann und damit das Selbstverständnis der helfenden Berufe erschüttert.

Wie sehen Sie die Entwicklung in Österreich und in anderen Ländern?

Meiner Meinung nach passt die angesprochene Entwicklung zu einer beobachtbaren Tendenz der Individualisierung in unserer Gesellschaft. Nicht mehr das Leben wird als höchstes zu schützendes Gut gesehen, sondern der Wille des individuellen Selbst, das sich wandelnde Ich. Wir haben

die Sorge, dass das Recht auf assistierten Suizid und auf Tötung auf Verlangen schnell zu einer Pflicht zum sozialverträglichen Frühableben werden kann. Zum Beispiel gibt es in Kanada, wie in anderen Ländern auch, bereits Berechnungen, wie viel Geld man durch „Euthanasie“, wie sie dort genannt wird, einsparen kann. Es gibt ein Recht auf Leben. Es gibt ein Recht darauf, dass Sterben nicht unnötig verlängert, sondern zugelassen wird. Aber es gibt kein Recht auf Tötung. Aufgabe des Staates ist es nicht, Tötungswünsche zu regeln, sondern Leben zu schützen.

Dass eine derartige Gesetzesänderung einen Damm öffnet, der sich automatisch immer weiter verbreitert, zeigt das Beispiel der Niederlande. In den Niederlanden sind der assistierte Suizid und die Tötung auf Verlangen seit 2002 legalisiert. Seither gab es dort eine stetige Steigerung der jährlichen Tötungen. So haben im Jahr 2019 in den Niederlanden 6.361 Menschen aktive Sterbehilfe in Anspruch genommen. Zum Vergleich: Im Land Tirol sind im selben Jahr insgesamt 6.237 Menschen verstorben. Angebot erzeugt Nachfrage und erfahrungsgemäß weitet sich das Angebot aus: zum Beispiel auf schwerkranke Kinder oder Menschen mit Demenz.

Ein geäußerter Tötungswunsch ist oft ein Hilfeschrei und Ausdruck von existentiellem Leiden, das Menschen bitter machen kann. Dafür gilt es Verständnis aufzubringen, den geäußerten Sterbewunsch ernst zu nehmen und darüber zu reden. Aus unserer Erfahrung wissen wir, dass sich der Wunsch nach aktiver Sterbehilfe in dem Maß reduziert, in dem Menschen wirksame Linderung von Schmerzen, Zuwendung und Entlastung erfahren. Mehrfach durften wir die Dankbarkeit unserer Patienten erleben, wenn es ihnen gelang, ihr Leben zu Ende zu leben, weil sie gerade in den letzten Wochen und Tagen noch viel bewirken und erleben konnten, was sie mit Stolz, Befriedigung und Dankbarkeit erfüllte.

> *„Was für die Raupe das Ende ist, nennt der Rest der Welt Schmetterling.“*
> *Laotse*

Was wollen Sie den Leserinnen und Lesern dieses Pfarrbriefs noch mitgeben?

Naturgemäß sind Tod und Sterben keine „angenehmen“ Themen über die wir gerne reden. Trotzdem möchte ich dazu ermutigen, in der Familie und im Freundeskreis über die sich in Europa ausweitende Tendenz zu aktiver Sterbehilfe zu reden. In diesen Auseinandersetzungen darf es allerdings nie darum gehen, einzelne Menschen zu verurteilen. Es geht vielmehr darum, sich die gesellschaftliche Dimension dieses Themas vor Augen zu führen. Dabei werden wir unweigerlich auf fundamentale Fragen unseres Lebens und unseres Glaubens stoßen. Es liegt an uns, Lebensräume zu schaffen, in denen in die Enge getriebene Menschen ja zum Leben sagen können und an der Hand eines Menschen und nicht durch die Hand eines Menschen sterben.

Fragen stellen — Antworten suchen: Religionsunterricht heute

„Wie groß magst du mich?“, hat mich meine Tochter einmal gefragt. Über alles hinaus, dachte ich mir.

Jeder Mensch, Kinder, Jugendliche und Erwachsene, hat Fragen, die über naturwissenschaftliche Fakten hinausgehen. Fragen nach der Verantwortung der Menschen, nach dem Sinn des Lebens. Gerade Kinder haben eine Begabung, über die Grenzen der Welt hinaus zu denken. Und sie haben ein Recht darauf, von Erwachsenen in ihren Fragen ernst genommen zu werden.

Eine gute und rechtlich verankerte Möglichkeit, sich mit solch existenziellen Fragen zu beschäftigen, bietet der Religionsunterricht in der Schule. Die letzten Wochen und Monate haben es zudem deutlich gezeigt: Schule ist Begegnungsraum, ein Ort des Miteinander-Lernens und Miteinander-Lebens. Echte Freunde und reale Lehrpersonen sind viel mehr, als der virtuelle Raum zu bieten vermag.

In der Schule begegnen Kinder und Jugendliche Gleichaltrigen und Erwachsenen mit unterschiedlichen Religionen und Weltanschauungen. Dass in Österreich Religionsunterricht in seiner Vielfalt angeboten wird, ist ein wichtiges Zeichen eines demokratischen Staates. Bei uns ist nicht autoritär vorgegeben: Alle müssen gleich denken, der Staat gibt die Richtung an. Vielmehr ermöglicht der Staat in der Schule einen öffentlichen Rahmen, an dem Kinder und Jugendliche in ihrer Ganzheit Platz haben und auch religiöse Fragen thematisieren können. Den Kindern und

Jugendlichen stehen dort Erwachsene zur Verfügung, die zu ihrer Konfession, zu ihrem Bekenntnis stehen und dennoch offen sind für die Vielfalt und die Auseinandersetzung. Damit wird Religion nicht abgeschoben ins Private, wo sie nicht mehr kontrollierbar ist und sich nicht im Dialog mit den anderen bewähren muss.

Denn so findet Religionsunterricht heute in den meisten Fällen statt: im Dialog mit den Schülerinnen und Schülern, auf ihre Fragen eingehend, sie in ihrer Welt ernst nehmend. Mit Menschen, die von ihrem religiösen Hintergrund her Deutungen und Antworten anbieten und den Kindern und Jugendlichen damit eine existenzielle Dimension erschließen.

Die Schulämter der Diözesen Österreichs haben auf diesem Hintergrund eine Kampagne gestartet. Mit echten Fragen echter Schülerinnen und Schüler. Der Slogan lautet: Ich glaube – Ja. „Ich glaube“ kann durchaus vieldeutig verstanden werden: Ich bin mir nicht ganz sicher, ich denke schon, ich glaube dir, weil ich dir vertraue und unsere Beziehung tragfähig ist. Und schließlich als Bekenntnis zu Gott, zu Jesus Christus und zur Kraft des Heiligen Geistes. Die Antwort auf diese Fragen ist schließlich: Ich glaube – Ja. So ist es, und es ist gut.

Wenn Sie mehr wissen wollen: Sie finden Informationen und Antworten von Religionslehrerinnen und Religionslehrern auf www.mein-religionunterricht.at

Mag. Maria Plankensteiner-Spiegel, Leiterin des Schulamtes der Diözese Innsbruck

Gottesdienste

29. 11. 2020	**1. ADVENTSONNTAG – Tag der Hauskirche** Bei allen Gottesdiensten: Segnung der Adventkränze; Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr, So. – 10 Uhr; 10 Uhr: Gottesdienst zum Adventbeginn
Mo.–Do.	jeweils um 7 Uhr: Rorate-Messe
2. 12.	18:30 Uhr: Rosenkranz Andacht
6. 12. 2020	**2. ADVENTSONNTAG** Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr, So. – 10 Uhr; Aktion „Warenkorb“
Mo.–Fr.	jeweils um 7 Uhr: Rorate-Messe
8. 12. 2020	**HOCHFEST MARIÄ EMPFÄNGNIS** 10 Uhr: Festgottesdienst für die Pfarrgemeinde
9. 12.	18:30 Uhr: Innsbrucker Krankengebet
13. 12. 2020	**3. ADVENTSONNTAG – mit Versöhnungsfeier vor Weihnachten** Adventopfer-Aktion „Bruder und Schwester in Not 2020“ Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr, So. – 10 Uhr
Mo.–Fr.	jeweils um 7 Uhr: Rorate-Messe
16. 12.	18:30 Uhr: Innsbrucker Krankengebet
18. 12.	10 Uhr: Krabbelvormittag für Eltern mit Kleinkindern
20. 12. 2020	**4. ADVENTSONNTAG** Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr, So. – 10 Uhr
Mo.–Fr.	jeweils um 7 Uhr: Rorate-Messe
23. 12.	18:30 Uhr: Innsbrucker Krankengebet
24. 12. 2020	**HEILIGER ABEND** 7 Uhr: Letzte feierliche Rorate-Messe 23 Uhr: **FEIERLICHE CHRISTMETTE**
25. 12. 2020	**WEIHNACHTEN – HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN** 10 Uhr: Festgottesdienst für die Pfarrgemeinde
26. 12. 2020	**FEST DES HEILIGEN STEPHANUS** 10 Uhr: Gottesdienst für die Pfarrgemeinde
27. 12. 2020	**FEST DER HEILIGEN FAMILIE** 10 Uhr: Gottesdienst für die Pfarrgemeinde
30. 12.	18:30 Uhr: Rosenkranz Andacht
31. 12. 2020	**SILVESTER** 18 Uhr: Jahresschluss-Gottesdienst für die Pfarrgemeinde
1. 1. 2021	**NEUJAHR – HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA** **10:30 Uhr:** Festgottesdienst für die Pfarrgemeinde
3. 1. 2021	**2. SONNTAG NACH WEIHNACHTEN** Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr, So. – 10 Uhr

6.1.2021	**DREIKÖNIG – HOCHFEST DER ERSCHEINUNG DES HERRN** Kirchensammlung für die Weltmission 10 Uhr: Festgottesdienst mit unseren Sternsingern
8.1.	8 Uhr: Hl. Messe
10.1.2021	**FEST DER TAUFE DES HERRN** Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr, So. – 10 Uhr
13.1.	18:30 Uhr: Innsbrucker Krankengebet
15.1.	8 Uhr: Hl. Messe
16.1.	19 Uhr Vorstellungsgottesdienst der FirmkandidatInnen (ev. mit dem Jugendchor)
17.1.2021	**2. SONNTAG IM JAHRESKREIS** Gottesdienst: So. – 10 Uhr
20.1.	18:30 Uhr: Innsbrucker Krankengebet
22.1.	8 Uhr: Hl. Messe
24.1.2021	**3. SONNTAG IM JAHRESKREIS** Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr, So. – 10 Uhr
27.1.	18:30 Uhr: Innsbrucker Krankengebet
29.1.	8 Uhr: Hl. Messe 10 Uhr: Krabbelvormittag für Eltern mit Kleinkindern (Kirche/Pfarrsaal)
31.1.2021	**4. SONNTAG IM JAHRESKREIS** Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr, So. – 10 Uhr
2.2.2021	**FEST DER DARSTELLUNG DES HERRN – MARIA LICHTMESS** 19 Uhr: Festgottesdienst mit Kerzenweihe und Blasiussegen
3.2.	18:30 Uhr: Rosenkranz Andacht
5.2.	8 Uhr: Herz-Jesu-Freitags-Gottesdienst
7.2.2021	**5. SONNTAG IM JAHRESKREIS** Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr, So. – 10 Uhr; Aktion „Warenkorb“
10.2.	18:30 Uhr: Innsbrucker Krankengebet
12.2.	8 Uhr: Hl. Messe
14.2.2021	**6. SONNTAG IM JAHRESKREIS** – Faschingssonntag Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr, So. – 10 Uhr 10 Uhr: Kinder- und Familiengottesdienst ev. mit dem Kinderchor
17.2.2021	**ASCHERMITTWOCH – BEGINN DER FASTENZEIT** – Fast- und Abstinenztag 19 Uhr: Gottesdienst für die Pfarrgemeinde mit Aschenauflegung; anschließend „Fastensuppe-Essen“ im Pfarrsaal (wenn dies möglich ist)

Schülergottesdienste wie z.B. Segnung der Adventkränze in der Schule, die Schülerbeichte vor Weihnachten und Gottesdienste vor Weihnachten werden in Abstimmung mit der Volksschule Mariahilf und den gesetzlichen Rahmenbedingungen lt. Covid-19 angeboten.

KRANKENKOMMUNION: Allen Kranken und gehbehinderten Pfarrangehörigen bringen wir gerne die Kommunion. Ebenso kommen wir gerne dem Wunsch nach dem Empfang des Sakramentes der Krankensalbung nach. Wir bitten um telefonische Vereinbarung (Tel.: 282534 oder 0676/87307056).

Aus der Mariahilfstube

Wiedersehen nach der Sommerpause

Eine Woche vor Schulbeginn trafen sich unsere Seniorinnen und Senioren das erste Mal nach der Sommerpause. Alle waren froh, dass es wieder los geht und die Stubennachmittage ein wenig Abwechslung in den Alltag bringen. Auch drei „neue" Gesichter durften wir in der Stube begrüßen! Zum Einstand gab es einen wunderbaren Kuchen von unserem Konditormeister Toni. Vielen herzlichen Dank! Und wir feierten drei Geburtstagskinder, die wir mit einem Gläschen Wein hochleben haben lassen. Das Alter verraten wir nicht, aber alle drei zusammen sind 279 Jahre alt und noch sehr rüstig. Ja, unsere älteren Damen haben Vieles schon erlebt und überlebt – Gott sei Dank auch das Coronavirus!

Geburtstag gerne in gemeinsamer Runde

Wie geht's weiter?

Unser buntes Herbstprogramm ist der roten Ampelschaltung zum Opfer gefallen. Auch unser geplantes Törggelen im Restaurant „Froschkönig" im Wohnheim am Lohbach musste wegen der Auflagen in der Gastronomie abgesagt werden. Wie dem auch sei – wir bleiben in Verbindung – telefonisch oder durch einen Besuch und hoffen, dass wir uns vielleicht doch zu einer „Weihnachtsfeier mit Abstand" im Pfarrsaal treffen können!

Für das Stubenteam PAss.in Anna Oberhofer

Aus dem Pfarrgemeinderat

In der Sitzung im September, erstmals mit viel Abstand und zugewiesenen Sitzplätzen, wurde zunächst beschlossen, unseren Pastoralassistenten **Norbert Brugger** als Mitglied in den Pfarrgemeinderat zu berufen.

Der Großteil der Sitzung wurde dann den notwendigen Anpassungen an die besondere Situation gewidmet. Nach intensiver Diskussion sprach sich der Pfarrgemeinderat dafür aus, die Firmung wie angekündigt im Oktober abzuhalten, mit allen gebotenen Auflagen und Einschränkungen.

Es wurde auch sehr schnell klar, dass viele weitere Veranstaltungen wegen der zu erwartenden Rahmenbedingungen vorerst nicht wie gewohnt stattfinden werden können. Ebenso wurde sofort das Bestreben sichtbar, nicht einfach nur alles abzusagen, sondern, soweit zulässig und leistbar, nach Alternativen zu suchen, wie zum Beispiel Pfarrcafes durch Agapen im Freien zu ersetzen oder anstelle von „Miteinander Pfarre sein" ein Dankschreiben zu verfassen. Manches wie der Pfarrball wird wohl trotzdem ersatzlos abgesagt werden müssen, während anderes wie die Sternsingeraktion zumindest in irgendeiner ↗

Dank für ehrenamtlichen Einsatz

Was täte eine Pfarre ohne ihre Ehrenamtlichen? – ohne ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die sich in Arbeitskreisen und Gruppierungen oder bei besonderen Anlässen mit ihren Fähigkeiten und Talenten einbringen und durch ihr Engagement das Pfarrleben bereichern. Sie sind keine willkommene Zu-Gabe, sondern unverzichtbarer Bestandteil einer Gemeinde im Sinne Jesu!

Liebe Angela!

Du bist für mich ein unverzichtbares Mitglied unseres Familiengottesdienst-Teams gewesen. Am Anfang waren Eure Kinder klein. Inzwischen sind sie groß und auf dem Weg des Erwachsenwerdens. Du hast eine verantwortungsvolle berufliche Leitungsaufgabe übernommen. So war es für Dich an der Zeit, Dich von unserem Team zu verabschieden. Ich möchte Dir, auch im Namen des Teams und unserer Pfarre ein herzliches „Danke" sagen für Deinen Einsatz über viele Jahre! Danke für Deine Ideen, für Deine kreativen Ansätze und herausfordernden Anfragen und für das angenehme Miteinander! Gott sei Dank bleibst Du weiterhin ein engagiertes Mitglied unserer Pfarre!

Alles Gute wünscht Dir von Herzen, Anna

Form stattfinden soll. Für viele regelmäßige Veranstaltungen wird ein sehr flexibles Vorgehen mit gegebenenfalls auch sehr kurzfristigen individuellen Anpassungen notwendig sein, etwa bei der Seniorenstube, den Jungschar- und Jugendgruppen und den Chören.

Insgesamt bleibt es unsere Aufgabe, darüber nachzudenken, was für uns unverzichtbar ist und welchen Beitrag wir dazu leisten können, das Unverzichtbare stattfinden zu lassen.

Josef Schlag, PGR-Obmann

Teams für das „Innsbrucker Krankengebet" gesucht!

Wir suchen weiterhin nach Teams, bestehend aus 2–3 Personen, die eine Gestaltung des „Innsbrucker Krankengebetes" übernehmen (max. drei Mal im Jahr).

→ Bei Interesse: PA Norbert Brugger, norbert.brugger@gmx.at, 0676 – 8730 7071

Der Besuch

Uschi Dreiucker / pixelio.de

Jesus ist gern unter Menschen, wenn sie Weihnachten feiern. Immerhin ist Weihnachten sein Geburtstag. So wählt er sich irgendein Haus aus, um dort mitzufeiern.

Um die Einsamen zu erfreuen, hat er sich einmal für die Wohnung zweier alter Schwestern entschieden. Es dämmert schon, als er an ihrer Tür klingelt. Überglücklich lassen die Damen den seltenen Gast ein, und wer würde sie darum nicht beneiden? Nur ist leider noch nicht alles fertig für die Weihnachtsfeier. Man kennt das ja: Bis zur letzten Minute gibt es hundert Vorbereitungen! Jesus wird in die gute Stube geführt und soll nur noch ein bisschen warten. Jesus seufzt etwas, er kennt das allmählich, es geht ihm fast überall so. Er setzt sich in einen dunklen Winkel und wartet und beobachtet:

Die Damen sind beim Friseur gewesen, um schön zu sein für das Fest. Aber dadurch ist die Zeit knapp geworden, weil so viele Damen Weihnachten zum Friseur gehen. Jetzt muss noch Lametta an den Tannenbaum gehängt werden. Das Telefon ist dauernd in Betrieb, jeder will jedem ein frohes Fest wünschen. Die Dame Jenny kommt zwischendurch mit dem Staubsauger, um einige Tannennadeln vom Teppich zu entfernen (sie hätten Jesus nicht gestört), während die Dame Lia geschwind die Festkleider noch einmal aufbügelt. Beide trippeln immer wieder in die Küche, wo der Festputer schmort, für den nebenbei noch einige Zutaten hergerichtet werden müssen. Und plötzlich fällt es den Damen ein, dass sie ihre Geschenke in hübsches Papier einschlagen und mit Schleifchen zubinden müssen – aber wo ist das Papier und wo die Schere, und riecht es jetzt nicht angebrannt aus der Küche? Und: „Jenny, ruf Kusine Hedda noch mal an!“ Und: „Ein Damasttuch muss auf den Tisch!“ Und: „Lia, wir haben Nüsse vergessen, wir brauchen unbedingt noch Nüsse!“ Ach, und schon wieder liegen Fusseln auf dem Boden; Punsch muss ja auch noch gebraut werden und ... Haben sie Jesus vergessen? Als beide Damen verschwinden, um sich ganz rasch umzukleiden und schön zu machen, da steht Jesus auf und geht leise aus dem Haus. Draußen wird es allmählich Nacht. Hinter vielen Fenstern brennen Lichter. Die Menschen stecken in hundert Vorbereitungen für seinen Geburtstag. Und er ist wieder auf dem Weg. Vielleicht zu Euch ...

Aus dem Essener Adventskalender, 22. Dezember 2011 Quelle unbekannt

Kirchensammlungs-Ergebnisse:

Caritas-Augustsammlung (Kirchensammlung zum Patrozinium) am 15. 8. 2020	€ 316,45
Sammlung für Christen uns Stätten im Hl. Land am 13. 9. 2020	€ 183,90
Warenkorb Sammlung für den Innsbrucker Sozialmarkt am 4. 10. 2020	€ 166,00
Sammlung Peterspfennig am 4. 10. 2020	€ 131,20

Ein herzliches Vergelt´s Gott sagen wir allen Spenderinnen und Spendern!

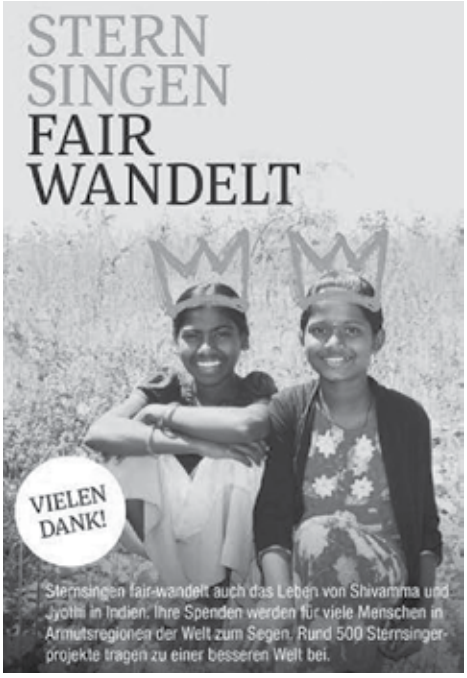
Sternsingeraktion 2021

ABER SICHER!

Schon vor dem Entstehen dieser Ausgabe des Pfarrbriefes war uns klar, dass wir – wenn irgendwie möglich – auch heuer die Sternsingeraktion durchführen möchten. Gerade in dieser so schwierigen Zeit ist es umso wichtiger, unseren Mitmenschen den weihnachtlichen Segen und die frohe Botschaft der Geburt Jesu zu überbringen. Gleichzeitig benötigen die Menschen, die bei den rund 500 Sternsingerprojekten in den Armutsregionen dieser Welt ebenfalls stark von der Corona-Pandemie betroffen sind, mehr denn je unsere Unterstützung.

Daher: „**Sternsingen ja – ABER SICHER“**.

- **Die Sternsingergruppen werden einen Mund-Nasen-Schutz mithaben und in allen geschlossenen Räumen tragen.**



- **Jede Gruppe wird regelmäßig die Sternsingerutensilien desinfizieren.**
- **Abstandsregeln und Hygieneregeln werden eingehalten.**
- **Das Singen wird nur im Freien möglich sein – in geschlossenen Räumen werden die Sternsinger ihr Botschaft durch ihre Sprüche zum Ausdruck bringen**
- **Die Sternsinger werden die Wohnungen grundsätzlich nicht betreten**
- **Bitte haben Sie Verständnis, dass die Gruppen eventuelle Süßigkeiten heuer nur in Originalverpackung entgegennehmen können (z. B. keine selbstgebackenen Kekse, offene Bonbons ...)**
- **Auf Wunsch wird der Segensspruch nach dem Schließen der Haustüre angebracht**

Da die gesamte Organisation heuer anders ablaufen muss (keine Großtreffen im Pfarrsaal usw.) können wir im Vorfeld auch keinen „Straßenplan“ fixieren (wann welche Straße besucht wird).

Grundsätzlich sind unsere Gruppen vom 2.–5. Jänner im Pfarrgebiet jeweils zwischen 16–20 Uhr am Weg.

Sollten Sie den Besuch der Sternsingergruppe versäumt haben, können Sie bitte sehr gerne anrufen (Tel. 0699/12078765 Vincenz Krulis, PH). Gerne kommt dann nochmals eine Gruppe bei Ihnen vorbei!

Wir freuen uns auf das Engagement möglichst vieler Kinder, Jugendlicher und Erwachsener sowie eine herzliche Aufnahme und nach Ihren Möglichkeiten eine großherzige Spende zugunsten der Aktion!
Vergelt's Gott *Vincenz Krulis/PH Pfarre Mariahilf*

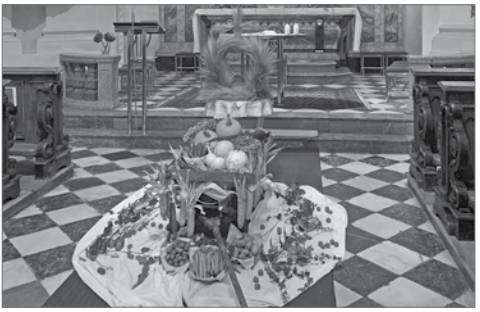
Aus dem Pfarrleben

von Katharina Bodner-Krulis

Willkommen-Aktion unter Corona-Bedingungen

Viel mehr Platz als in der Schulklasse

Offene Atmosphäre beim Krankengebet



Erntedank im Geiste von Franz von Assisi

Willkommen geheißen werden seit ca. einem Jahr – nach einem Beschluss bei der letzten Pfarrgemeinderatsklausur – persönlich alle Messbesucher/innen beim Eintreten in die Kirche. Jeweils zwei Pfarr(gemeinderats)mitglieder bilden dieses Begrüßungskommittee, welches seit Beginn der Pandemie auch gleich die Aufgabe wahrnimmt, auf die jeweils geltenden Abstands- und Hygieneregeln hinzuweisen und auf deren Einhaltung zu achten.

Segensfeier. Weil der zu Schulbeginn stattfindende Gottesdienst mit der Volksschule heuer aufgrund der Corona-Bestimmungen nicht in gewohnter Form stattfinden konnte, gab es am 17. September zwei aufeinanderfolgende Segensfeiern. Die 1./2. Klassen sowie die 3./4. Klassen kamen zu einem kurzen Wortgottesdienst in unsere Kirche, wo Pfarrer Hermann den Kindern den Segen spendete. Auf dass alle Kinder gut und gesund durch dieses „merk-würdige" Schuljahr kommen!

„Innsbrucker Krankengebet" hat gut begonnen. Wir freuen uns, dass das „Innsbrucker Krankengebet" gut angenommen wird! Das Krankengebet wurde bereits von mehreren Teams gestaltet – gleichbleibend ist aber eine offene Atmosphäre, die dazu einlädt, Gott im Gebet eigene Sorgen und Nöte oder die Bedürfnisse und Anliegen anderer anzuvertrauen. Wir freuen uns auf die weiteren Gebetsabende und laden auch Sie ganz herzlich zur Teilnahme ein! *Norbert Brugger*

Erntedank. In unserer Pfarre fiel das Erntedankfest heuer auf den Tag des Heiligen Franz von Assisi. Wie passend – weist uns dieser Heilige durch seine ganze Lebensweise auf den Wert der Schöpfung hin. Die Erhaltung dieser ist wiederum Grundlage für alles Wachsen und Ernten in der Natur. Das anschließende „Wir teilen, was wir bringen" konnte heuer nicht stattfinden. Eine kleine Agape gab es trotzdem, und geteilt werden konnte mittels Spenden an den Innsbrucker Sozialmarkt.

Kirchensinger und Jugendchor. Auch die Möglichkeiten der musikalischen Mitgestaltung der Messen sind derzeit stark eingeschränkt. Umso erfreulicher war es, dass am 27. September die Kirchensinger in kleiner Formation unter Einhaltung der Abstandsregeln den Gottesdienst mit ihrem Gesang begleiteten. Wie immer ein herzerwärmendes akustisches Erlebnis! Beim Erntedankgottesdienst und bei der Firmung erfreute uns der Jugendchor mit rhythmischen Liedern.

Kirchensinger breit aufgestellt vorm Choraufgang

Firmlingswallfahrt. Als Firmeinstimmung und mit der Bitte um den Heiligen Geist machten wir mit den Firmlingen eine Wallfahrt aufs Höttinger Bild. Bei Stationen spürten wir der Frage nach: Wer geht mit mir? Wo erfahre ich Halt in meinem Leben? Was trägt mich? Was behindert mich? Was sind meine Visionen? Im gemeinsamen Gehen, Beten, Schweigen und Singen erreichten wir trockenen Fußes bei einbrechender Dunkelheit unser Ziel. Vor der Kapelle hielten wir eine Feuerandacht! *Anna Oberhofer*

Über mehrere Stationen zum Höttinger Bild

Chorproben. Der Babyelefant singt mit, galt bei den ersten Proben des Kirchenchors im heurigen Arbeitsjahr: Um den nötigen Abstand einhalten zu können, verteilten sich die Mitglieder großflächig im ganzen Pfarrsaal. Zwischenzeitlich mussten die Proben aufgrund verschärfter Bestimmungen leider wieder ganz ausgesetzt werden, aber wir hoffen mit und für unserem/n Kirchenchor, dass bald wieder Möglichkeiten dieser gesang- und freudvollen Zusammenkünfte gefunden werden!

Chorprobe mit viel Abstand im Pfarrsaal verteilt

Totengedenken. Nach dem dringenden Appell der Bundesregierung, dem sich auch die Diözese anschloss, Menschenansammlungen auf den Friedhöfen zu vermeiden, wurden die Gräber heuer am 1. November in der Früh von den Priestern gesegnet. Die Gräber konnten dann untertags von den Angehörigen besucht werden. Das Requiem und die Lichterprozession am Allerseelentag konnten wie gewohnt stattfinden.

Recht einsame Gräbersegnung zu früher Stunde

500. Geburtstag des Diözesanpatrons Petrus Canisius

Im kommenden Jahr 2021 jährt sich der Geburtstag des Patrons unserer Diözese, des heiligen Petrus Canisius, zum 500. Mal. Zu diesem großen Jubiläum gibt es eine Reihe von Veranstaltungen und Initiativen!

Leben und Wirken

Petrus Canisius wird am 8. Mai 1521 in Nimwegen in den heutigen Niederlanden als Pieter Kanijs geboren und tritt 1543 in den damals noch jungen Orden der Gesellschaft Jesu (Jesuiten) ein. 1546 in Köln zum Priester geweiht, nimmt er ein Jahr später am Konzil von Trient teil. Die katholische Spiritualität ist zu dieser Zeit erstarrt und durch die Reformation massiv in Frage gestellt. Petrus Canisius will deshalb die christliche Spiritualität und Frömmigkeit zu neuem Leben erwecken: Er verfasst die ersten katholischen Katechismen, gründet zahlreiche jesuitische Bildungszentren und wird zu einem rastlosen Erneuerer der katholischen Kirche.

Petrus Canisius (1521–1597)

Petrus Canisius und Tirol

1562 war Petrus Canisius wesentlich an der Gründung des Jesuitenkollegs in Innsbruck beteiligt und von 1571 bis 1577 lebte er sogar selbst in Tirol, vor allem in Innsbruck und Hall. Dort gründete er 1573 das Jesuitengymnasium (heutiges Franziskanergymnasium Hall).

Um 1577 verließ Petrus Canisius Tirol und ging nach Fribourg in die Schweiz, wo er 1597 starb.1864 wurde er durch Papst Pius IX. selig gesprochen, 1925 erfolgte die Heiligsprechung und die Ernennung zum Kirchenlehrer durch Papst Leo XIII.

Bei der Gründung der Diözese Innsbruck 1964 wurde er zum Diözesanpatron erwählt. Sein Fest wird am 27. April gefeiert.

Jubiläumsjahr und großes Diözesanfest 2021

Am 10. Jänner 2021 wird das „Petrus Canisius Jahr“ mit einem Gottesdienst mit Bischof Hermann Glettler und Bischofsvikar Jakob Bürgler in der Pfarre Petrus Canisius in Innsbruck eröffnet. In der Folge wird es verschiedene Veranstaltungen und Highlights während des Jubiläumsjahres geben: Ein Musical zum Leben und Wirken von Petrus Canisius mit Aufführungen in allen Landesteilen, ein 3-tägigies Symposium in Zusammenarbeit mit der Universität Innsbruck, Kunstinterventionen in Innsbruck und Hall, eine Sternwallfahrt mit Teilnehmern aus allen Teilen Tirols und auch die Exerzitien im Alltag in der Fastenzeit 2021 werden von Petrus Canisius inspiriert sein. Höhe- und gleichzeitig Schlusspunkt wird das Diözesanfest am 25. September 2021 in der Olympiahalle Innsbruck sein.

Unser Beitrag: 500 Jahre – 500 Herzfeuer

Bischof Hermann Glettler ermutigt alle Menschen, im Petrus Canisius Jahr 2021 „einen vertieften Glaubensweg zu gehen“. Der Bischof möchte „einen Kulturwandel im Sinne des Evangeliums anstiften“ und lädt dazu ein, sich auf den Weg zu machen und zu zeigen, wofür wir als Christen heute brennen, wo Begeisterung spürbar ist: Es gälte, Herzfeuer zu entdecken und neu zu entfachen! Wie Petrus Canisius wollen wir versuchen, die Kraft der katholischen Tradition neu zu erschließen und gerade heute das missionarische Selbstverständnis von Kirche zu stärken und somit auch die Präsenz von Kirche und Diözese in der heutigen Gesellschaft deutlicher zu machen.

Auch wir als Pfarre Mariahilf sind damit eingeladen und aufgefordert, Zeugnis zu geben von unserem Glauben, unseren Tätigkeiten, unsern Initiativen, das Evangelium heute zu leben und mit anderen zu teilen. Es müssen keine großen neuen Projekte für dieses Jahr „aus dem Boden gestampft“ werden, eher geht es um kleine Initiativen, die begonnen werden und die vielleicht auch nachhaltig weiter wirken können...

Über die Veranstaltungen des „Petrus Canisius Jahres“ werden wir laufend im Pfarrbrief berichten, und:

Wer immer eine Idee, Initiative, Veranstaltung oder ein Projekt im Rahmen des „Petrus Canisius Jahres“ beginnen und umsetzen möchte, wende sich einfach an PA **Norbert Brugger, norbert.brugger@gmx.at** bzw. 0676 – 8730 7071.

Gleichbleibende Termine in der Pfarre

- **Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen:** jeweils um 10 Uhr
- **Sonntag-Vorabendmesse:** Samstag um 19 Uhr
- **Gottesdienst an Werktagen:** Freitag um 8 Uhr
- **Rosenkranz-Andacht:** Mittwoch um 18.30 Uhr (nur mehr einmal monatlich in der Woche des Herz-Jesu-Freitag)
- **Innsbrucker Krankengebet:** jeweils Mittwoch um 18.30 Uhr – außer in der der Woche mit dem Herz-Jesu-Freitag
- **Beichtgelegenheit:** nach Vereinbarung
- **Vinzenzkonferenz:** jeweils am 1. Montag im Monat um 20 Uhr in der Mariahilfstube
- **Aktion „Warenkorb“:** an jedem ersten Wochenende in den geraden Monaten

Turbulent und Kunterbunt

… Vorausschau

Heuer KEIN Keksbasar!!

Leider kann heuer der so erfolgreiche Keks-Adventbasar coronabedingt nicht durchgeführt werden. Wir bitte um Euer/Ihr Verständnis! Danke!

Gottesdienst zum Adventbeginn

Sonntag, 29. November, 10 Uhr

Bei diesem Gottesdienst laden wir Sie ein, ihre Adventkränze zur Segnung mitzubringen.

24. Dezember – Heiliger Abend

Wir bemühen uns für den Nachmittag des 24. Dezember ein pastorales Angebot für Familien unter Einhaltung aller Vorschriften vorzubereiten. Genauere Informationen dazu folgen zeitgerecht!

Gottesdienst am Fest Dreikönig

Mittwoch, 6. Jänner, 10 Uhr

Beim Gottesdienst um 10 Uhr werden Gruppen unserer Sternsinger die Hl. Messe durch ihren Besuch mitgestalten.

Gottes Atem macht lebendig

Firmvorbereitung in Zeiten von Corona

Im Evangelium von Pfingsten heißt es, nachdem der Auferstandene seinen Jüngern den Frieden gewünscht hatte, *„hauchte er sie an und sagte: ‚Empfangt den Heiligen Geist!'“* Der Atem Gottes, der schöpferische Odem, der uns durchweht seit Anbeginn, ist ein schönes Gegenbild zum Atem der Menschen, vor dem wir uns in Coronazeiten schützen sollen.

Aus Coronagründen hat es heuer im Herbst keine Infoabende gegeben. Unsere Firmlinge werden aber in einer anderen Form über alles Wichtige informiert. Auch die Eltern erhalten zeitgerecht alle wichtigen Informationen. Voraussetzung für die Teilnahme an der Firmvorbereitung ist, dass die Firmlinge aus eigener Entscheidung mitmachen! Denn Firmung ist ein Schritt in Richtung Erwachsenwerden.

Unsere Vorbereitung startet am **Samstag, 16. Jänner** mit einem Kennenlernnachmittag und dem anschließenden Vorstellungsgottesdienst um 19 Uhr. Die Eltern und PatInnen sind dazu herzlich eingeladen! Es ist abzuwarten, wie die Maßnahmen im Jänner sein werden und ob sich die einzelnen Stationen unseres Firmweges realisieren lassen. Die Feier der Firmung ist am **Sonntag, 16. Mai 2021** mit Bischofsvikar *Jakob Bürgler* als Firmspender. So wünsche ich unseren Firmlingen und uns allen großes Vertrauen in den lebensspendenden Atem Gottes!

PAss.in Anna Oberhofer

Feuer —Wasser —Luft und Erde brauchen wir zum Leben

Ohne die vier Elemente würde es uns nicht geben

So lautet ein Kindergartenlied, das uns heuer durch unser Kindergartenjahr begleitet. Feuer, Wasser, Luft und Erde: Die vier Elemente umgeben uns ständig und überall. Sie sind so selbstverständlich, dass man manchmal vergisst: „Ohne sie würde es uns, die Tier- und Pflanzenwelt nicht geben!"

Leider geht es den vier Elemente nicht gut, und tägliche Berichte führen uns ständig vor Augen, wie besorgniserregend es um sie bestellt ist. Luftverschmutzung, Ausbeutung der Bodenschätze, Verschmutzung des Wassers, die Erderwärmung und noch vieles mehr lassen uns oft mit großer Sorge in die Zukunft blicken.

Nun haben wir zwei Möglichkeiten: Entweder wir resignieren (man kann ja eh nichts machen, ...) und hoffen, dass jemand anderer das Schlimmste zu verhindern weiß. Oder wir lassen uns durch den Einsatz von Einzelpersonen, Organisationen, ... inspirieren und suchen nach Möglichkeiten, im eigenen privaten und beruflichen Umfeld aktiv zu werden und so unsere Umwelt zu schützen.

In der Arbeit mit unseren Kindern arbeiten wir auch an unserer und deren Zukunft. Wir wollen durch gezielte Angebote versuchen, unsere Kinder feinfühlig für unsere Erde zu machen. Wir möchten ihnen zeigen, wie einzigartig, geheimnisvoll und wunderbar unsere Erde ist. Und wie wichtig es ist, auf sie aufzupassen. War Natur und Umwelt immer schon ein wesentlicher Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit, so haben wir uns für dieses Kindergartenjahr entschlossen, diesem Bereich in unserem Kindergarten einen noch größeren Raum zu geben.

Gemeinsam entdecken wir dieses Kindergartenjahr das Element Luft und lassen uns im Herbst den Wind um die Nase blasen. Im Winter geht es hinaus zu Schnee und Eis, und das Thema Wasser endet dann im Sommer bei Wasserspielen und dem Erforschen der unterschiedlichen Wasserwelten. In den dunklen und kalten Tagen erfreuen wir uns an der Kraft des Feuers, und im Frühling graben wir uns durch das Erdreich, sehen uns die Wurzelwelt von unten an und erfahren durch das Erwachen der Natur das Wunder der Schöpfung.

KINDERGARTENEINSCHREIBUNG FÜR DAS KINDERGARTENJAHR 2021/22

Montag, 11. Jänner 2021 von 14–16.30 Uhr und Dienstag, 12. Jänner 2021 von 8–10 Uhr.

Wir bitten die Eltern, ihr Kind und die Geburtsurkunde mitzubringen.

Aufgrund der aktuellen Situation (Corona- Maßnahmen), **bitten wir um eine telefonische Terminvereinbarung für die Einschreibung!** Terminvereinbarung: Donnerstag, 07.01. und Freitag, 08.01. von 8 Uhr bis 10.30 Uhr.

Kontaktadresse: Astrid Greiter-Soratroi Tel. 0512 288606 Mail: kindergarten.mariahilf@aon.at

Leise rieselt die Musik ...

Die Konzertreihe Innsbrucker Abendmusik liefert musikalisch besinnliche Zutaten zur Einstimmung auf das große Fest

Seit Jahren ist es fixer Bestandteil unserer Konzertreihe: ***das Weihnachtskonzert***. Ein Weihnachtskonzert der etwas anderen Art – versuchen wir doch auch Werke in den Mittelpunkt zu rücken, die unseren Ohren vielleicht nicht so bekannt sind, in ihrer Strahlkraft den großen „Klassikern" aber in nichts nachstehen. Unser diesjähriges Konzert ist eine spannende Europareise auf den Spuren von Advents- und Weihnachtsmusik der Renaissance und des Barocks. Zwei international erfolgreiche Countertenöre, *David Feldman* & *Doron Schleifer* (Ensemble *Cordis in custodia*) führen uns auf dieser winterlich-weihnachtlichen Reise, begleitet von einem hervorragdenden Tiroler Musikertrio (Ensemble *vita&anima*) mit *Reinhild Waldek* (Harfe), *David Bergmüller* (Theorbe) und *Peter Waldner* (Orgelpositiv) (13.12., 20 Uhr, Canisianum).

David Feldman & Doron Schleifer

Auch der Jänner hat vor allem für unser junges Publikum etwas Spannendes im Gepäck: der berühmte ***Ritter Rost*** beehrt uns im Innsbrucker Zeughaus. Die Figur stammt aus der Feder des Kinderbuchautors und Illustrators *Jörg Hilbert*, der in jungen Jahren vom Zeichner Paul Flora gefördert wurde. Hilbert ist auch ein exzellenter Musiker mit einem Faible für Alte Musik. Er ist der Stargast (zusammen mit *Ilse Strauss*, *Franz Gratl* & MusikerkollegInnen) in einer originellen musikalischen Führung durch das Zeughaus auf den Spuren von Ritter Rost mit viel Musik des Mittelalters auf allerhand kuriosen Instrumenten (15.1., 15 Uhr, Zeughaus).

Karten online unter www.innsbrucker-abendmusik.at, telefonisch unter 0699 11170566 & bei allen Ö-Ticket Vorverkaufsstellen

Kristin Balassa – Organisation der Konzertreihe Innsbrucker Abendmusik

Nikolausaktion 2020

Wenn Sie im Kreise Ihrer Familie einen Besuch des Hl. Nikolaus am Samstag, 5.12. oder Sonntag 6.12. wünschen, melden Sie sich bitte in der Pfarrkanzlei unter Tel. 28 25 34. Wir hoffen, dass es die Corona-Situation zulassen wird, diese Besuche zu ermöglichen!

Der Besuch im Rahmen einer kleinen Feier innerhalb des Familien- bzw. Freundeskreises ist für einige Familien schon zu einer lieb gewonnenen Tradition anlässlich dieses Festes geworden. Ihre freiwillige Spende können Sie direkt dem Hl. Nikolaus bei seinem Besuch mitgeben.

In Gottes Ewigkeit sind uns vorausgegangen:

4. 10. 2020 Frau **Brigitta Purrucker**, verst. in Hall (im 72. Lj.), vormals wohnhaft im Mariahilfpark 1, beerdigt am Friedhof Mariahilf;

7. 10. 2020 Frau **Gertrude Flunger**, verst. in Natters (im 77. Lj.), wohnhaft in der Blasius-Hueber-Straße 16, beerdigt am Friedhof Mariahilf;

11. 10. 2020 Herr **Alfred Kersten**, verst. in Innsbruck (im 79. Lj.), wohnhaft im Mariahilfpark 2;

16. 10. 2020 Frau **Hedwig Omuletz**, verst. in Innsbruck (im 76. Lj.), wohnhaft in der Botanikerstraße 5b, beerdigt am Friedhof Mariahilf.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe! Und das ewige Licht leuchte ihnen!

Der nächste Pfarrbrief erscheint zu Beginn der Fastenzeit

Impressum / Offenlegung
Medieninhaber: Landschaftliche Pfarre Mariahilf, Dr. Sigismund-Epp-Weg 1, 6020 Innsbruck, vertreten durch Pfarrer Mag. Hermann Röck
Unternehmensgegenstand: röm.-kath. Pfarre
Herausgeber: Pfarrer Mag. Hermann Röck, Dr. Sigismund-Epp-Weg 1, 6020 Innsbruck
Hersteller: Amt der Tiroler Landesregierung, Sachgebiet Landeskanzleidirektion, Eduard-Wallnöfer-Platz 3, 6020 Innsbruck
Verlags- und Herstellungsort: Innsbruck
Blattlinie: Kommunikationsorgan der Landschaftlichen Pfarre Mariahilf
Alleininhaberin

Ihr direkter Kontakt zur Pfarre Mariahilf

Widum und Pfarrkanzlei: Dr. Sigismund-Epp-Weg 1, 6020 Innsbruck

Pfarrer: Hermann Röck
Tel. 0676 / 87307056 oder 0512 / 282534
Mail: pfarre.mariahilf@dibk.at

Pfarrkanzlei: Karin Obererlacher
Mo. 14–17 Uhr; Mi./Do./Fr. 8.30–11.30 Uhr;
Tel. 0512 / 282534 Fax: 282534 – 11
Mail: kanzlei-pfarre.mariahilf@dibk.at

Pastoralassistentin: Anna Oberhofer
Tel. 0676 / 87307080 oder 0512 / 282534-14
Mail: anna.oberhofer@dibk.at

Pastoralassistent: Norbert Brugger
Tel. 0676 / 87307071
Mail: norbert.brugger@dibk.at

Pfarrhelfer: Vincenz Krulis
Tel. 0512 / 282534 Mail: v.krulis@aon.at

Mesner: Klaus Falkner
Tel. 0650 / 7722520 Mail: klaus.falkner@aon.at

Pfarrkindergarten: Astrid Greiter
Tel. 0512 / 288606 Mail: kindergarten.mariahilf@aon.at
www.pfarre-mariahilf.tirol/kindergarten

Friedhof: Martin Jaufenthaler
Tel. 0676 / 8850882339 Mail: martin.jaufenthaler@tirol.gv.at

www.facebook.com/pfarremariahilfinnsbruck/
www.dibk.at/Media/Pfarren/Innsbruck-Mariahilf

✶✶✶ Sämtliche Veranstaltungen finden aufgrund der derzeitigen Coronasituation nicht statt. ✶✶✶

Treffpunkte für Generationen

- **Krabbeln für Eltern mit Kleinkindern:** letzter Freitag im Monat, erstmals 25.9.
- **Kinderchor:** Montag um 17.15 Uhr im Pfarrsaal
- **Jugendchor:** Montag um 18 Uhr im Pfarrsaal
- **Jungscharttreffen (VS 1.–2. Klasse:** Montag 16.00 Uhr im Pfarrsaal
- **Jungschartreffen (verschiedene Altersstufen):** Freitag ab 15.45 Uhr im Pfarrsaal
- **Seniorennachmittag:** zweimal im Monat, jeweils Donnerstag ab 14.30 Uhr
- **Tanzen ab der Lebensmitte:** zweimal im Monat, jeweils Dienstag ab 14.30 Uhr

Wallfahrtskirche St. Pankraz

Fügen im Zillertal

Auf einem Hügel am Rande des Zillertales erhebt sich der schlichte spätgotische Bau, die kleine Wallfahrtskirche St. Pankraz. Erstmals erwähnt wurde die Kapelle im Jahre 1338 und es waren vorwiegend Knappen, die nach St. Pankraz pilgerten. Der ertragreiche Kupfer- und Silberbergbau machte einen Kirchenneubau möglich, der im Jahr 1497 abgeschlossen werden konnte. Aus der Reliquiensammlung des Ritters Florian Waldauf erhielt die Kirche als besonderen Schatz das Haupt des hl. Pankratius. Diese Reliquie befindet sich in einem Schrein über dem Tabernakel und ist das Zentrum der Verehrung.

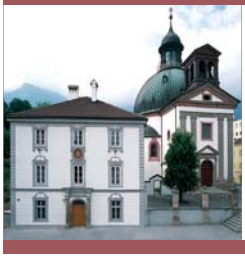
Besonders erwähnenswert sind die herrlichen Rippengewölbe, die gotischen Fresken und die außergewöhnlichen Rankenmalereien im Inneren der Kirche. Durch die Lage am Hügel kann der Pilger auch die wunderbare Aussicht genießen.

Besondere Wallfahrtstage: Bittgang am Montag vor Christi Himmelfahrt. Gottesdienste am 20. Jänner (Fabian und Sebastian) um 19.30 Uhr, am 12. Mai (Pankratius) um 19.30 Uhr und am 31. Dezember um 9 Uhr. *Herta Hasibeder*

Kontaktadresse: Pfarramt Fügen, Tel. 05288/62240

Bild: Josef Egger

Entdecken Sie die *Schätze unserer Kunstkammer* …



Führungen für Gruppen, auch spezielle Kinderführungen, sind auf Anfrage möglich. Informationen und Terminvereinbarung in der Pfarrkanzlei, Tel. 0512/282534, kanzlei-pfarre.mariahilf@dibk.at oder bei Frau Mag. Katharina Bodner-Krulis, kbkrulis@aon.at oder Tel. 0650/5676876.